

9. Ergebnisse

In meiner Arbeit konnte ich einen neuen Blickwinkel auf das Verständnis von Macht im ASD und dessen Einflüsse auf das fachliche Handeln von Sozialarbeitenden herausarbeiten. Mein Ziel war es, aufzuzeigen, dass Fachkräfte und der ASD selbst einen großen Einfluss auf das fachliche Handeln von Sozialarbeitenden im ASD haben. Meine Forschungsfrage (*Welche Aspekte von Macht haben Einfluss auf das fachliche Handeln von Sozialarbeitenden?*) konnte ich mithilfe des IWB-Machtverständnisses zufriedenstellend beantworten.

Nach dem IWB-M wird das fachliche Handeln von Fachkräften im ASD eines Jugendamtes von mehreren Aspekten von Macht beeinflusst. In meiner Arbeit konnte ich drei verschiedene „Mächte“ ausmachen, welche das Handeln im ASD (= *Wirkende Macht*) beeinflussen. Diese habe ich wie folgt benannt: Die *Innere Macht*, die *Bildende Macht* und die *Äußere Macht*. Mein Modell von Macht im ASD habe ich als Kreislauf Modell verstanden. Am Anfang des Modells steht die *Innere Macht*, die die *Wirkende Macht* zunächst bestimmt. Das Resultat der *Wirkenden Macht* wird über die *Bildende Macht* reflektiert und erweitert die *Innere Macht* um neue Blickwinkel. Die *Äußere Macht* hat während des gesamten Prozesses Einfluss auf alle Entscheidungen. Sie bildet den Raum, in dem sich mein Kreislaufmodell bewegt. In meinem Modell habe ich die zentrale Rolle der *Inneren Macht* herausgestellt. Das eigene Wissen, das eigene Verständnis von Macht in der Sozialen Arbeit und die eigene Überzeugung sich für Klient*innen einzusetzen konnte ich als Bestandteile dieser Macht definieren. Wie eine Fachkraft im ASD denkt und ihr eigenes

Handeln, sowie ihren eigenen Einfluss wahrnimmt, ist der Ausgangspunkt für das Entstehen der *Wirkenden Macht*.

Dieses Modell habe ich auf der Grundlage des gegebenen Forschungsstandes zum Verständnis von Macht in der Sozialen Arbeit entwickelt. Die bereits bestehenden Forschungen zu dem Thema Macht von Staub-Bernasconi, Urban-Stahl und Sagebiel & Pankofer lassen ein Bild, von einem positiven Machtbegriff, ausgehend von der Sozialen Arbeit selbst, entstehen. Ergänzend zu diesem positiven Machtbegriff lässt sich die Ausrichtung der Sozialen Arbeit an den Lebenswelten durch Böhnisch und Thiersch ergänzen. Die Kombination dieser beiden Ansätze konnte ich als Grundlage für meine Theorie des IWB-M verwenden. Anschließend habe ich diese Theorie mit Max Webers Definition von Macht verglichen und eine Definition für Macht in der Sozialen Arbeit entwickelt, welche den Sozialarbeitenden mehr Macht zu spricht. Mit der abgeleiteten Definition von Max Weber konnte ich die Herleitung der Begriffe *Innere Macht* und *Bildende Macht* erklären. Anschließend konnte ich mit Hilfe von Luhmanns Systemtheorie den Begriff *Äußere Macht* einordnen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Sozialarbeitende mehr zu ihrer eigenen Reflektion und damit zur Weiterentwicklung ihres persönlichen Machtverständnisses beitragen müssen. In der Darstellung meiner Ergebnisse, konnte ich aufzeigen, dass es unterschiedliche Verständnisse von Macht, unter den Sozialarbeitenden, im ASD gibt. Aus der Studie von Harrer-Amersdorffer konnte ich entnehmen, dass Sozialarbeitende in der Praxis meist auf ihr eigenes Bauchgefühl vertrauen. In meiner Forschung konnte ich feststellen, dass es Situationen gibt, in denen sich Sozialarbeitende als machtlos wahrnehmen. Diese Machtlosigkeit beschreibt die Funktion und Wirkung der *Inneren Macht*. Sozialarbeitende, die eine begrenzte Vorstellung ihres eigenen Handlungsrahmens haben, können auch nur begrenzt handeln. So betrachten sie beispielshalber Druck, als einziges Machtmittel. Beide Perspektiven zusammen ergeben ein Bild, in dem Sozialarbeitende willkürlich handeln aufgrund eines eingeschränkten Blickwinkels zur Macht in der Sozialen Arbeit. Genau an dieser Stelle könnten zukünftige Forschungen ansetzen und diesem Phänomen auf den Grund gehen. Inwieweit kann durch ein gestärktes Selbstbild der Sozialarbeitenden im Bereich Macht, die Wirkung und Qualität der Sozialen

Arbeit verbessert werden? Wie können Reflektionsprozesse besser in den Alltag der Mitarbeitenden im ASD integriert werden, um das fachliche Handeln in die gewünschte Richtung zu lenken. Welche Möglichkeiten der Inneren Macht stehen Sozialarbeitenden in der Praxis zu Verfügung? Wie kann der Einfluss der Äußeren Macht auf Sozialarbeitende reduziert werden? Es bleiben viele Fragen zu dem Thema offen, über die Wirkung des fachlichen Handelns im Allgemeinen Sozialdienst. Dabei bleibt auch die Frage unbeantwortet, welche gezielten Maßnahmen der ASD bräuch- te, um seinen Umgang mit dem fachlichen Handeln zu verbessern. Was sich jedoch mit meinem jetzigen Forschungsergebnis bereits sagen lässt, ist, dass es einer besseren Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden und Leitungen im ASD bedarf und eine stärkere Beteiligung aller Mitwirkenden im Prozess der öffentlichen Jugendhilfe.

23.07.2025

Jan Kühnel

